

Funktionale Gesundheit als Basis

Die Abteilung Erwachsene der Stiftung Aarhus berücksichtigt das Konzept der Funktionalen Gesundheit und handelt nach folgender Prämisse: „Ein Mensch ist dann funktional gesund, wenn er möglichst aktiv und kompetent an möglichst normalisierten Lebensbereichen teilnehmen und teilhaben kann.“ Nach der Definition der WHO liegt dann eine Behinderung vor, wenn ein Mensch in seiner kompetenten Teilnahme und Teilhabe (Partizipation) beeinträchtigt ist.

Der interdisziplinäre Betreuungs- und Begleitprozess zielt somit darauf ab, die Funktionale Gesundheit der Bewohnenden zu erhalten oder zu verbessern, resp. beeinträchtigende oder behindernde Faktoren zu lokalisieren und zu reduzieren und Ressourcen zu aktivieren.

Das Konzept Funktionale Gesundheit ist in folgende Bereiche aufgeteilt:

- Gesundheit /Gesundheitsproblem
- Körperstrukturen/Körperfunktionen
- Umweltfaktoren
- Personenbezogene Faktoren
- Aktivität und Partizipation

Der interdisziplinäre Betreuungs- und Begleitprozess wird als „Umweltfaktor“ so gestaltet, dass die Bewohnenden grösstmöglich teilhaben können. Die Sicht der Bewohnenden, ihre Wünsche und Bedürfnisse stellen den Ausgangspunkt der fachlichen Begleit- und Unterstützungsleistungen dar, was gewährleistet, dass die Bewohnenden die Richtung und die Schwerpunkte der eigenen Lebensführung vorgeben.

Die Abgleichung des Selbstbildes der Bewohnenden mit den Grenzen der Realität sind Teil des Entwicklungsprozesses. Eine grösstmögliche Selbstbestimmung und Selbstleitung, Selbstverantwortung und Selbständigkeit wird angestrebt. Die grundlegenden hiesigen kulturellen Werte werden gelebt und vermittelt – gleichzeitig werden Werte fremder Kulturen respektiert und integriert.

Die wertfreie und lösungsorientierte Haltung der Betreuungs- und Begleitpersonen beeinflusst das Selbstvertrauen, die Selbstbestimmung und Selbstverantwortung der Bewohnenden massgeblich und ist in der Betreuung und Begleitung der Bewohnenden handlungsleitend. Es wird angestrebt innerhalb der bestehenden Rahmenbedingungen gezielt Wünsche der Bewohnenden umzusetzen.

Die Herkunftssysteme werden – je nach Möglichkeiten der Selbstbestimmung und der Selbstverantwortung der Bewohnenden und nach Absprachen mit Eltern, Angehörigen und/oder gesetzlichen Vertretungen – in unterschiedlicher Ausprägung einbezogen.

Lebensqualität

Laut Definition der WHO ist Lebensqualität „die subjektive Wahrnehmung einer Person über ihre Stellung im Leben in Relation zur Kultur und den Wertsystemen in denen sie lebt und in Bezug auf ihre Ziele, Erwartungen, Standards und Anliegen“.

Die subjektive Wahrnehmung, was Lebensqualität für Bewohnende bedeutet, darf nicht aus der Sicht von Professionellen definiert werden (ausser es ist nicht anders möglich). Aus diesem Grund wurde im Januar 2021 während der Corona Pandemie eine Umfrage gemacht, was Lebensqualität für die Bewohnenden individuell bedeutet. Das Ergebnis ist unverändert und in den Grundlagen abgelegt

Eine zweite Erhebung nach der Corona Pandemie ist geplant und wird am gleichen Ort zu finden sein.

Interdisziplinarität

Der individuelle Bedarf jedes Bewohnenden bedingt ein flexibles, spezifisch angepasstes Umfeld und entsprechende Begleitungs- und Unterstützungsmassnahmen. In der Abteilung Erwachsene bietet ein interdisziplinäres Team aus den Bereichen Agogik, Sozialpädagogik, Heilpädagogik, Pflege, Physiotherapie, Ergotherapie, Unterstützter Kommunikation und Ess-/Schluckberatung den Bewohnenden ein Umfeld, in welchem individuelle Lebensqualität und die verschiedenen Aspekte der funktionale Gesundheit ermöglicht werden kann. Eine positive Atmosphäre, ein respektvoller Umgang, gegenseitige Wertschätzung und Vertrauen bilden für Bewohnende und Mitarbeitende aller Fachrichtungen wichtige Voraussetzungen.